

J. VOGEL, Görlitz

## Faunistisch-ökologische Untersuchungen auf dem Neuen Müllberg Leipzig-Möckern

(5. Beitrag: Coleoptera – Staphylinidae)

**Summary** In 1979 at the „Neuer Müllberg“ in Leipzig-Möckern 936 Staphylinidae which are distributed on 74 species were caught by means of barber-traps on four different research plains. Out of 15 ecologic-faunistically remarkable Staphylinidae *Neobisnius cerruti* and *Plataraea dubiosa* are new for the Leipzig county. Conspicuous are a lot of synanthropic and thermophil species. The communities of the Staphylinidae of the four research plains, compared with each other on the basis of several structure marks, appear rather different and are discussed.

**Резюме** На новом мусорном холме в Лейпциге-Моекерне ловили в 1979 году на четырех различных пробных площадках при помощи почвенных ловушек 936 коротконадкрылых из 74 видов. Из 15 экофаунистических замечательных коротконадкрылых оказались *Neobisnius cerruti* и *Plataraea dubiosa* новые для округа Лейпциг. Поразительно много синантропные и термофильные виды. При помощи различных структурных признаков сварнивают коротконадкрыльные отчества четырех пробных площадок и дают обсуждение.

### 1. Einleitung

Im Rahmen stadttökologischer Problemstellungen wurde vom WB Taxonomie und Ökologie der Sektion Biowissenschaften der Karl-Marx-Universität Leipzig unter anderem die Arthropodenfauna des Neuen Müllberges Leipzig-Möckern untersucht. Nach den Collembola und den Acari stehen dabei die Coleoptera-Imagines mit einem Anteil von 8,2% des mittels Bodenfallen erbeuteten Gesamtmaterials an dritter Stelle der Dominanzskala. Ein Drittel der Käfer gehört zu den Kurzflüglern (Staphylinidae), die mir in dankenswerter Weise von Herrn Prof. Dr. B. KLAUSNITZER zur Bearbeitung zur Verfügung gestellt wurden. Mit vorliegender Darstellung soll zur weiteren öko-faunistischen Kenntnis von Staphyliniden auf Müllplätzen beigetragen werden.

### 2. Untersuchungsgebiet und Methode

Der etwa 20 ha große Neue Müllberg Leipzig-Möckern im Nordwesten Leipzigs erhebt sich etwa 40 m über seine Umgebung und wird im wesentlichen im Norden und Westen von Auwald und im Süden und Osten von Gartenland bzw. Sportflächen begrenzt. In erster Linie gelangt Siedlungsmüll (organische Abfälle, Asche) mit sehr hohem Nährstoffgehalt, jedoch geringem Wasserhaltevermögen zur Verkipfung.

Zur Erfassung der epedaphischen Bodenfauna wurden von H. WOLFF auf vier unterschied-

lichen Untersuchungsflächen jeweils fünf mit 4prozentigem Formalin beschickte Bodenfallen vom 13. Mai 1979 bis 28. Oktober 1979 ausgebracht und in etwa 14tägigem Rhythmus kontrolliert. Die dabei aufgesammelten Staphyliniden wurden bis zur Bearbeitung in 70prozentigem Alkohol konserviert.

Die ausgewählten Untersuchungsflächen seien hinsichtlich ihrer Pflanzenbedeckung und der Art des Bodensubstrates kurz charakterisiert: Standort I ähnelt einer verunkrauteten Wiese (85% Bedeckung) und stellt offenbar den Rand eines ehemaligen Auffahrtweges dar (trockene Variante eines Artemisietums); auf hartem Müll mit Erde und Steinen.

Standort II hat den Charakter eines Vorwaldstadiums mit gut entwickelter Strauchschicht (50% Bedeckung) und liegt dicht am Kippenfuß (Urtico-Sambucetum); auf lockerem, humosen Boden.

Standort III stellt eine Robinienanpflanzung im Vorwaldstadium mit gut entwickelter Strauchschicht (60% Bedeckung) dar und befindet sich auf dem Westhang; auf trockenem, lockerem Müll.

Standort IV besitzt eine Ruderalflora (60% Bedeckung) von steppenartigem Charakter (*Sisymbrium loeselii*) und liegt auf einem 6 bis 7 m über dem Kippenfuß gelegenen Plateau; auf trockenem, harten Müll mit einer Schicht unverrotteter Stengelteile.

Eine ausführliche Beschreibung des Untersuchungsgebietes und erste zusammenfassende Ergebnisse enthält die Arbeit von KLAUS-NITZER et al. (1980 a), der auch die oben gemachten Angaben entnommen sind.

Die Äquitätsberechnung erfolgte nach HURLBERT (1971), die gegen Abweichungen der Artenzahl unempfindlich erscheint:

$$v = \frac{|H'| - |H_{\min}|}{|H_{\max}| - |H_{\min}|}$$

$$H' = \sum_{i=1}^a p_i \log_2 p_i$$

a = Artenzahl

$p_i$  = Individuenzahl  
der i-ten Art/  
Gesamtzahl der  
Individuen

Hierbei wurde vereinfacht statt mit dem dualen mit dem dekadischen Logarithmus gearbeitet.

### 3. Artenliste

Vom Neuen Müllberg Leipzig-Möckern lagen mir insgesamt 936 Staphyliniden aus Bodenfallen vor. Sie verteilen sich auf 74 Arten aus 8 Unterfamilien und sind in Tabelle 1 in systematischer Reihenfolge aufgeführt. Gleichzeitig werden die Fangzahlen zu den einzelnen Leerungsterminen der Fallen sowie die summarische Fangzahl mit vermerkt.

Da mittels Bodenfallen vor allem nur laufaktive und epedaphisch lebende Staphylinidenarten gefangen werden und diese Fangmethode von vielen Faktoren (Art der Fangflüssigkeit, Art der Bodenbedeckung u. a.) beeinflusst wird, spiegelt die Artenliste die reale Staphylinidenfauna des Untersuchungsgebietes nur durchschnittsweise wider.

Erst bei langfristigem Einsatz weiterer geeigneter Fangtechniken kann eine relativ vollständige Arteninventarisierung erfolgen. Vorliegende Liste soll jedoch zu weiteren Untersuchungen anregen, zumal spezielle Arbeiten über Staphyliniden von Müllplätzen kaum vorhanden sind.

### 4. Die Staphylinidenbestände der Untersuchungsflächen auf der Basis von Bodenfallenfängen

Die kontinuierlich über eine Vegetationsperiode durchgeführten Bodenfallenfänge an vier unterschiedlichen Untersuchungsstandorten erlauben erste Aussagen zur Struktur ihrer Staphylinidenbestände. Dabei ist zu beachten, daß die mittels Bodenfallenfang gewonnenen

Werte den bekannten methodenspezifischen Einschränkungen unterliegen und nicht unbedingt den realen entsprechen. Sie dokumentieren jedoch die quantitativen Verhältnisse der festgestellten Arten untereinander.

Tabelle 2:

Gemeinschaftsparameter der Staphylinidenbestände der Untersuchungsflächen auf dem Neuen Müllberg auf der Basis von Bodenfallenfängen

Untersuchungsflächen	I	II	III	IV
Individuenzahl	155	655	18	108
Artenzahl	47	40	11	25
Äquität	0,70	0,30	0,68	0,59

(nach HURLBERT)

Wie aus Tabelle 2 ersichtlich, wurden für die strauch- und krautreiche Untersuchungsfläche II die weitaus höchsten Fangzahlen festgestellt. Die im allgemeinen mehr oder weniger hygrophilen Staphyliniden finden hier offenbar recht zusagende Lebensbedingungen. Geringere Individuenzahlen waren in den beiden offenen Habitaten der Untersuchungsflächen I und IV zu verzeichnen, während die ganzjährig trockene Untersuchungsfläche III außerordentlich schwach von Staphyliniden besiedelt wird.

Bezüglich ihres Artenreichtums zeigen die Untersuchungsflächen I und II mit den ausgeglicheneren Feuchtigkeitsverhältnissen die deutlich höheren Werte gegenüber den trockenen Standorten III und IV. Auch hier erweist sich der Robinienhang als ausgesprochen artenarm.

Zur Beurteilung der Strukturverhältnisse der Staphylinidengemeinschaften wurde auch deren Äquität berechnet. Ihr Wert wird um so größer (maximal 1), je ausgeglichener die Arten zueinander auftreten und je weniger einzelne Arten durch hohe Individuenanteile hervortreten. Danach besitzen die Staphylinidengemeinschaften der Untersuchungsflächen I und III die ausgeglicheneren Strukturen, gefolgt von der der Untersuchungsfläche IV. Der recht niedrige Äquitätswert für die Gemeinschaft der Untersuchungsfläche II beruht hauptsächlich auf der hohen Dominanz von *Falagria thoracica* (s. u.).

Um eine Habitatpräferenz erkennen zu können, wurden jene Arten, die ausschließlich oder bevorzugt nur auf einer der untersuchten Flächen in Bodenfallen gefunden wurden, in Tabelle 3 zusammengestellt.

Tabelle 1: Artenliste der vom Neuen Müllberg nachgewiesenen Staphyliniden

	Mai 27.	Juni 10. 24.	Juli 8. 22.	Aug. 12. 26.	Sept. 9. 23.	Okt. 14. 28.	Summe
Subfam. Metopsiinae							
<i>Metopsia clypeata</i> (MÜLL.)					1		1
Subfam. Omaliinae							
<i>Omalius rivulare</i> (PAYK.)	17	9	5			1 2	34
<i>O. caesum</i> GRAV.	1	2				1	4
<i>Lathrimaemum atrocephalum</i> (GYLL.)						1	1
Subfam. Oxytelinae							
<i>Carpelimus bilineatus</i> (STEPH.)		1	1	1			3
<i>C. pusillus</i> (GRAV.)	1			2			3
<i>C. gracilis</i> (MANNH.)	1	1	4	4	2	2 3	19
<i>Oxytelus insecatus</i> GRAV.	4						4
<i>O. rugosus</i> var. <i>pulcher</i> GRAV.			1				1
<i>O. sculpturatus</i> GRAV.	4	1	3				8
<i>O. tetracarinatus</i> (BLOCK)		1	1	1	1		4
Subfam. Paederinae							
<i>Stilicis orbiculatus</i> (PAYK.)				1		1	2
<i>Hypomedon bicolor</i> (OL.)	2						2
Subfam. Xantholininae							
<i>Leptacinus intermedius</i> DONISTH.				1			1
<i>Xantholinus linearis</i> (OL.)	6		2			1	9
Subfam. Staphylininae							
<i>Neobisnius cerrutii</i> GRID.					1		1
<i>Philonthus concinnus</i> (GRAV.)			1				1
<i>Ph. fuscipennis</i> (MANNH.)				1			1
<i>Ph. decorus</i> (GRAV.)	1	1	1	1			4
<i>Ph. varius</i> (GYLL.)	1						1
<i>Gabrius vernalis</i> (GRAV.)	1						1
<i>G. nigritulus</i> (GRAV.)	1						1
<i>G. pennatus</i> SHARP				1			1
<i>Ocypus winkleri</i> (BERNH.)		1					1
<i>O. melanarius</i> (HEER)	1	2		2		1 1	7
<i>Heterothops dissimilis</i> (GRAV.)		1					1
<i>Quedius curtippennis</i> BERNH.	1						1
<i>Q. molochinus</i> (GRAV.)				1	1	1	3
Subfam. Tachyporinae							
<i>Mycetoporus splendidus</i> (GRAV.)	1						1
<i>Bryocharis analis</i> (PAYK.)		1					1
<i>Sepedophilus marshami</i> (STEPH.)	9	5		1		2	17
<i>S. pedicularius</i> (GRAV.)						1	1
<i>Tachyporus nitidulus</i> (F.)	2	1		1			4
<i>T. obtusus</i> (L.)		1					1
<i>T. solutus</i> ER.	1	1					2
<i>T. hypnorum</i> (L.)	3						3
<i>T. chrysomelinus</i> (L.)	3	1			1		5
<i>T. pusillus</i> GRAV.	3						3
<i>Tachinus rufipes</i> (DEG.)	2	1	1	3	1	2	10
<i>T. corticinus</i> (GRAV.)	1	1					2
Subfam. Aleocharinae							
<i>Oligota parva</i> KR.			1				1
<i>O. pumilio</i> KIESW.	2	4	2	2	3	6	22

	Mai 27.	Juni 10. 24.	Juli 8. 22.	Aug. 12. 26.	Sept. 9. 23.	Okt. 14. 28.	Summe
<i>Pragensiella marchii</i> (DODERO)			1	2			3
<i>Cordalia obscura</i> (GRAV.)			2				2
<i>Falagria thoracica</i> CURT.		2 2	20 316	126 16	2		484
<i>Aloconota gregaria</i> (ER.)			1				1
<i>Amischa analis</i> (GRAV.)		1 3	2 2	2 2	1	1 1	15
<i>A. decipiens</i> SHARP	2			2			4
<i>A. forcipata</i> (MULS.)		1					1
<i>Dinaraea angustula</i> (GYLL.)	7	2 6	7 3	5			30
<i>Plataraea dubiosa</i> (BENICK)	1						1
<i>Liogluta pagana</i> (ER.)						6 5	11
<i>L. nitidula</i> (KR.)						1 12	13
<i>Atheta amicula</i> (STEPH.)		1 1					2
<i>A. sodalis</i> (ER.)		1					1
<i>A. fungi</i> (GRAV.)	5	1	2 1	3 1	1 1	1	16
<i>A. triangulum</i> (KR.)	3	4					7
<i>A. xanthopus</i> THOMS.		5		2			7
<i>A. crassicornis</i> (F.)		1		1			2
<i>Drusilla canaliculata</i> (F.)		1	2				3
<i>Zyras limbatus</i> (PAYK.)	1						1
<i>Chilopora rubicunda</i> (ER.)	1				1		2
<i>Ocalea badia</i> ER.			2			1 4	7
<i>Oxypoda longipes</i> MULS. REY				1			1
<i>O. spectabilis</i> MÄRK.						1	1
<i>O. umbrata</i> (GYLL.)					1		1
<i>O. vicina</i> KR.	1						1
<i>O. abdominalis</i> MANNH.	1					23 28	52
<i>O. exoleta</i> ER.	2	5 11	7 4	1	5 1		36
<i>O. haemorrhoea</i> MANNH.	8	5 4	2 3		2	1	25
<i>Aleochara curtula</i> (GZE.)			2				2
<i>A. inconspicua</i> AUBÉ	1	1	1 3			1	7
<i>A. lanuginosa</i> GRAV.	1	1					2
<i>A. bipustulata</i> (L.)	1		1				2

Während in den beiden wiesenartig-offenen Untersuchungsflächen I und IV jeweils 4 unterschiedliche Arten gehäuft auftreten, sind es im feuchteren Urtico-Sambucetum (Untersuchungsfläche II) nach diesen ersten Untersuchungen 13 Arten. Für den trockenen Robinienhang (Untersuchungsfläche III) sind keine Präferenzen bezüglich der Staphylinidenbesiedlung feststellbar. Weitere Einzelheiten und Affinitäten sind der Tabelle zu entnehmen.

Auffallend ist die hohe Dominanz von *Falagria thoracica* auf der Untersuchungsfläche II. Im östlichen Mitteleuropa im allgemeinen recht selten (HORION 1967), wird die Art bei uns gelegentlich lokal in hohen Abundanzen angetroffen, wie beispielsweise auf Halbtrockenrasen (SANDER 1984), im Kiefernforst (STEINMETZGER und TIETZE 1981) oder im Schle-

hengebüsch (VOGEL 1981/82 a). Möglicherweise beruht dies auf einer Bindung an Ameisenpopulationen. Vermerkt sei in diesem Zusammenhang, daß ohnehin aus den festgestellten Präferenzen nicht unbedingt Habitatbindungen abgeleitet werden können, da viele Staphyliniden auf Grund ihrer hohen Aktivität (etwa bei Nahrungs- und Partnersuche) auch Habitate wechseln können. Nur eine fundierte autökologische Kenntnis kann derartige Befunde absichern. Nicht zuletzt tragen die dargestellten Ergebnisse naturgemäß regionalen Charakter und sind nicht ohne weiteres auf ähnliche (aber mikroklimatisch oft unterschiedliche) Standorte übertragbar.

##### 5. Ökofaunistisch bemerkenswerte Arten

Ogleich die Staphylinidenfauna des Neuen Müllberges Leipzig-Möckern noch nicht vollständig bekannt ist, zeichnen sich ökofaunisti-

sche Besonderheiten ab, wie sie auch TOPP (1971) und LOHSE (1962) beschreiben. Vor allem sind es die synanthropen Adventivarten, die die ausgeglicheneren Temperaturverhältnisse im frischen Müll nutzen und derartige Habitate mit charakterisieren. Hierzu sind zu stellen die auf der Untersuchungsfläche I gefundenen *Pragensiella marchii* und *Amischa forcipata* sowie die von Untersuchungsfläche IV bekannten *Neobisnius cerrutii* und *Oligota parva*. Weiterhin sind auch andere wärme-liebende Arten hervorzuheben, wie *Metopsia clypeata*, *Oxytelus insecatus*, *Hypomedon bicolor*, *Ocypus winkleri*, *Sepedophilus pedicularius*, *Falagria thoracica*, *Oxypoda vicina* oder *Oxypoda abdominalis*, die in unterschiedlicher Weise auf den Untersuchungsflächen vorkommen. Silvicole Arten, wie *Lathrimaemum atrocephalum*, *Philonthus decorus*, *Ocypus melanarius*, *Ocalea badia* oder *Oxypoda spectabilis* wurden dagegen nur im strauchreichen, relativ feuchten Urtico-Sambucetum (Untersuchungsfläche II) nachgewiesen. Die Mehrzahl der gefundenen Staphyliniden lebt mehr oder weniger eurytop an und in Faulstoffen (z. B. Arten der Gattungen *Omalium*, *Carpelimus*, *Oxytelus*, *Philonthus*, *Gabrius*; *Leptacinus intermedius*, *Xantholinus linearis*, viele Aleocharinae) und findet vor allem im frischen Müll optimale

Lebensbedingungen. Im folgenden werden einige ökofaunistisch besonders interessante Arten gesondert besprochen.

*Metopsia clypeata* (MÜLL.)

23. 9. 1979: 1 Ex. im Artemisietum (UF I)

Eine seltene, höhere Lagen meidende Art, die am ehesten an xerothermen Habitaten anzutreffen ist: In der Oberlausitz besonders auf warmen Basalthügeln und in Eichen-Hainbuchen-Wäldern (VOGEL 1982a und 1983), in der Dübener Heide in Kiefernsonnungen (STEINMETZGER und TIETZE 1981), in Brandenburg auf Trockenrasen (UHLIG und ZERCHE 1980). Neben derartigen Fundstellen nennt HORION (1963) aber auch Moore und Uferzonen. Oft findet man an den Fangorten zahlreiche Mäusegänge, an die *Metopsia clypeata* in ihrer Lebensweise möglicherweise gebunden ist.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, südliches Nordeuropa.

*Carpelimus gracilis* (MANNH.)

24. 6. bis 9. 9. 1979: insgesamt 16 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF IV)

27. 5. und 10. 6. 1979: je 1 Ex. im Artemisietum (UF I)

9. 9. 1979: 1 Ex. im Urtico-Sambucetum (UF II)  
Eine charakteristische Art für Habitate mit Faulstoffen, warmen Komposten usw. (vgl.

Tabelle 3:

Habitatpräferenz ausgewählter Staphylinidenarten der Untersuchungsflächen auf der Basis realer Fangzahlen aus Bodenfallen

Untersuchungsflächen	I	II	III	IV
<i>Oxypoda haemorrhoea</i>	21	—	—	4
<i>Oligota pumilio</i>	18	—	4	—
<i>Liogluta nitidula</i>	12	—	—	1
<i>Oxytelus insecatus</i>	4	—	—	—
<i>Falagria thoracica</i>	8	472	3	1
<i>Oxypoda abdominalis</i>	15	33	—	4
<i>Omalium rivulare</i>	1	33	—	—
<i>Sepedophilus marshami</i>	3	13	—	1
<i>Tachinus rufipes</i>	—	9	1	—
<i>Oxytelus sculpturatus</i>	—	8	—	—
<i>Liogluta pagana</i>	—	8	—	3
<i>Xantholinus linearis</i>	1	7	—	1
<i>Atheta triangulum</i>	1	6	—	—
<i>Ocypus melanarius</i>	1	6	—	—
<i>Ocalea badia</i>	—	6	—	1
<i>Aleochara inconspicua</i>	1	5	1	—
<i>Philonthus decorus</i>	—	4	—	—
<i>Oxypoda exoleta</i>	9	1	—	26
<i>Dinaraea angustula</i>	8	—	—	22
<i>Carpelimus gracilis</i>	2	1	—	16
<i>Amischa analis</i>	—	2	—	13

VOGEL & KAUFMANN 1982), die aber zu-  
meist weit seltener auftritt als die oft synök  
mit ihr lebende Schwesternart *Carpelimus pu-  
sillus* (GRAV.). Nach HORION (1963) an Ufern,  
Küstenstreifen, in Lehm- und Sandgruben, be-  
sonders aber synanthrop in Gärtnereien, an  
Straßenrändern, Scheunen usw. Fliegende  
Stücke wurden in der Oberlausitz mittels Auto-  
kescher recht oft gefangen. Höhere Lagen mei-  
det diese wärmeliebende Art.

Verbreitung: Europa (besonders im südlichen  
Teil), Nordafrika, Kaukasus, Nordamerika.

*Oxytelus insecatus* GRAV.

27. 5. 1979: 4 Ex. im Artemisietum (UF I)

Nach HORION (1963) eine überall recht seltene  
Art, die höhere Lagen meidet und deutlich  
Wärmegebiete bevorzugt. Zumeist wird sie in  
offener Landschaft gefunden, wie in Gärten  
und auf Feldern (HORION l. c.), auf Wiesen  
(SANDER 1984; VOGEL & DUNGER 1979/80),  
Kahlschlägen (STEINMETZGER & TIETZE  
1981) und auf Hausdächern (KLAUSNITZER  
et al. 1980 d), seltener in warmen Wäldern (VO-  
GEL 1982 b) oder in Parks (KLAUSNITZER  
et al. 1980 b und 1981). Angeflogene Stücke fin-  
den sich vor allem an Gebäuden, auf blühendem  
Gebüsch und an Saftflüssen (HORION  
l. c.).

Verbreitung: Mitteleuropa, teilweise in Nord-  
und Südeuropa.

*Hypomedon bicolor* (OL.)

27. 5. 1979: je 1 Ex. im Artemisietum (UF I) und  
Urtico-Sambucetum (UF II)

Nach HORION (1965) wird die Art in Mittel-  
europa nur in niedrigen Lagen vor allem an  
offenen Habitaten (Ufer, Küstenstreifen, Wie-  
sen, Felder) gefunden, an Xerothermstand-  
orten und an Binnensalzstellen mitunter häufi-  
ger. Nach BOHAČ (1985) oft auch in Maul-  
wurfsnestern. Für Sachsen bisher nur aus Leip-  
zig und Umgebung (HORION l. c.; LINKE  
1907; KLAUSNITZER et al. 1980 b und c, 1981)  
sowie von Abraumkippen des Braunkohle-  
tagebaues bei Nardt, Kr. Hoyerswerda, (VO-  
GEL 1981/82 b) bekannt.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, südliches  
Nordeuropa, Kaukasus.

*Neobisnius cerrutii* GRID.

9. 9. 1979: 1 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF  
IV)

Die erst 1943 von der Schwesternart *Neobisnius  
procerulus* (GRAV.) abgetrennte, flugaktive  
Art ist im allgemeinen nur genitaliter sicher  
von ihr zu trennen, so daß alte Funde von *N.  
procerulus* kontrolliert werden müssen. Nach

HORION (1965) handelt es sich um eine Ad-  
ventivart, die ihr Areal stark erweitert hat und  
vornehmlich in warmen Komposten lebt. Für  
die DDR sind bisher nur wenige sichere Nach-  
weise aus der Literatur bekannt: Dahlwitz bei  
Berlin (HORION l. c.), Gornau (ZERCHE 1979),  
Auerbach/Erzgeb. (VOGEL und KAUFMANN  
1982); des weiteren ein Fund aus Westberlin-  
Spandau (HORION l. c.). Neu für den Bezirk  
Leipzig.

Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, südliches  
Nordeuropa, Nordafrika, Kaukasus, Nord-  
amerika.

*Ocypus winkleri* (BERNH.)

10. 6. 1979: 1 Ex. im Urtico-Sambucetum (UF II)

Diese Art bevorzugt in Mitteleuropa xero-  
therme Habitate, wie Trockenrasen (KLIMA  
1985; SANDER 1984), Steppenheide- und  
warme Laubmischwälder (VOGEL 1982 b) oder  
Stadtparks (KLAUSNITZER et al. 1980 b und  
1981). Nach HORION (1965) wird sie nach  
Osten zu immer seltener oder fehlt und kommt  
meist nur lokal und vereinzelt vor. In der DDR  
wird *O. winkleri* nur im Thüringer Raum, dem  
Saale-Mittellbe-Gebiet und in Brandenburg  
etwas häufiger angetroffen (HORION l. c.;  
KLIMA l. c.; SANDER l. c.; SCHÜLKE 1984;  
VOGEL l. c.). Aus Sachsen bisher nur von Leip-  
zig (KLAUSNITZER et al. l. c.) sowie (zweifel-  
haft?) aus der Sächsischen Schweiz und aus der  
Umgebung Dresden (HORION l. c.) bekannt.

Verbreitung: Süd- und Mitteleuropa, südliches  
Nordeuropa.

*Oligota parva* KR.

22. 7. 1979: 1 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF  
IV)

Nach GANGLBAUER (1895) ursprünglich aus  
tropischen Gebieten mit exotischen Waren (ins-  
besondere Erdnußimporte) nach Europa einge-  
schleppt und hier zunächst an Hafenplätzen  
aufgefunden, heute nach HORION (1967) in  
Süd- und Mitteleuropa vor allem synanthrop  
weit verbreitet, aber noch recht selten. Vor-  
zugshabitate sind Komposte und andere er-  
wärmte Faulstoffe. Die flugaktive Art wurde  
in der Oberlausitz relativ oft mittels Auto-  
kescher gefangen. Sonst wurde sie aus Sachsen  
bisher nur noch aus Leipzig (LINKE 1913)  
nachgewiesen.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, südliches  
Nordeuropa, Nordafrika, Kapverdische Inseln,  
Madeira, Azoren, Antillen, Nordamerika, Ar-  
gentinien, ? tropische Gebiete.

*Pragensiella marchii* (DODERO)

8. 7. und 12. 8. 1979: insgesamt 3 Ex. im Artemi-  
sietum (UF I)

Nach HORION (1967) handelt es sich um eine Adventivart, die 1922 aus Norditalien beschrieben wurde und sich heute in Europa ständig weiter ausbreitet. In Mitteleuropa gilt sie als selten, wird aber wohl leicht übersehen. Sie lebt vornehmlich in faulenden Pflanzenstoffen und ist auch von Müllplätzen bekannt: Westberlin, 1958/59 (HORION l. c.), Gosen bei Berlin, 1982 (leg. SCHULZE, coll. VOGEL), Jonsdorf, Kr. Zittau, 1978–1983, leg. SIEBER, coll. VOGEL). Schwärmende Stücke wurden in der Oberlausitz mehrfach mittels Autokescher gefangen (VOGEL 1978). Des weiteren berichtet HORION (l. c.) von Fängen am Licht und von an Fenstern angeflogenen Exemplaren. Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, südliches Nordeuropa.

*Amischa forcipata* (MULS.)

24. 6. 1979: 1 Ex. im Artemisietum (UF I)  
Nach BENICK (1967) eine mediterrane Art, deren nördlichste Fundpunkte bisher in England, dem Rheinland, in Österreich und in Ungarn lagen. Nach den ersten beiden Funden für die DDR 1978 und 1979 aus zwei Leipziger Stadtparks (KLAUSNITZER et al. 1980 b und c, 1981) konnte diese sehr seltene Art wiederholt auch in Gera unter Algenresten an einem Teichufer gefangen werden (KLIMA 1984 und 1985). Der nunmehr dritte Nachweis für Leipzig spricht für eine gewisse Einbürgerung von *A. forcipata* an anthropogen beeinflussten Plätzen.

Verbreitung: Südeuropa, teilweise in West- und Mitteleuropa.

*Plataraea dubiosa* (BENICK)

27. 5. 1979: 1 Ex. im Urtico-Sambucetum (UF II)  
Die 1934 von BENICK von der Schwesternart *Plataraea brunnea* (F.) abgetrennte Art wurde bislang mit dieser konfundiert, so daß sie erst 1974 erstmals für die DDR aus dem Bezirk Dresden (Oberlausitz) gemeldet wurde (VOGEL 1978). Neben unterdes weiteren Funden von dort nun der erste Nachweis aus dem Bezirk Leipzig. Die vermutlich mehr oder weniger unterirdisch lebende Art ist nach BENICK (1934/35) im südlichen Mitteleuropa deutlich häufiger als *P. brunnea* und zeigt eine östliche Tendenz ihrer Verbreitung.

Verbreitung: Mittel- und Nordosteuropa, teilweise in Südosteuropa.

*Liogluta pagana* (ER.)

14. 10. und 28. 10. 1979: insgesamt 8 Ex. im Urtico-Sambucetum (UF II)  
28. 10. 1979: 3 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF IV)

Über die Lebensweise dieser selten gefundenen Art ist nichts bekannt. In der Oberlausitz wurde dieser Käfer zumeist in Bodenfallen in Nähe nasser Standorte (Bewohner tieferer Bodenschichten und Gangsysteme?) vorrangig im Herbst und im zeitigen Frühjahr gefangen (vgl. VOGEL 1978 und 1981/82 a).

Verbreitung: Mitteleuropa, südliches Nordeuropa.

*Chilopora rubicunda* (ER.)

23. 9. 1979: 1 Ex. im Artemisietum (UF I)  
27. 5. 1979: 1 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF IV)

Nach HORION (1967) eine hygrophile Art, die vorrangig an Gewässerrändern, Meeresküsten und anderen Feuchtstellen zerstreut vorkommt und in den Alpen bis in subalpine Lagen aufsteigt. Außer von derartigen Habitaten liegen mir aber auch Funde von lichten und recht trockenen Abraumkippen Oberlausitzer Braunkohletagebaue vor. Offenbar verhält sich *Ch. rubicunda*, wie viele ripicole Arten, auch ausgesprochen photophil. Entsprechend wären dann wohl die Funde vom Neuen Müllberg einzuordnen.

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Osteuropa, stellenweise in Gebirgen Südeuropas, Kaukasus, Mittelasien.

*Oxypoda spectabilis* MÄRK.

28. 10. 1979: 1 Ex. im Urtico-Sambucetum (UF II)

Nach HORION (1967) eine in Mitteleuropa von der Ebene bis in alpine Lagen und vor allem im westlichen Teil nur lokal und selten vorkommende silvicole Art, die in Bodenstreu, Baummulm und in unterirdischen Nestern von Kleinsäugern und Hymenopteren vom Herbst und über den Winter bis ins Frühjahr hinein gefunden wird.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa, Kaukasus, Sibirien.

*Oxypoda vicina* KR.

27. 5. 1979: 1 Ex. im Sisymbrietum loeselii (UF IV)

Nach HORION (1967) bevorzugt *O. vicina* in Mitteleuropa xerotherme Habitate (Callunahaiden, Sandgebiete, Trockenrasen), wird aber nach Süden zu auch von feuchten Stellen (Flußauen usw.) gemeldet. Sie steigt bis in subalpine Lagen auf und kommt im allgemeinen nur sehr zerstreut vor. In der Dübener Heide trat die Art als charakteristischer Bewohner offenen Geländes auf (STEINMETZGER und TIETZE 1981).

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, südliches Nordeuropa, Kaukasus, Turkestan.

*Oxyptoda exoleta* ER.

27. 5. bis 23. 9. 1979: insgesamt 26 Ex. im *Sisymbrium loeselii* (UF IV)

10. 6. bis 9. 9. 1979: insgesamt 9 Ex. im *Artemisietum* (UF I)

8. 7. 1979: 1 Ex. im *Urtico-Sambucetum* (UF II)

Die im allgemeinen nur wenig gemeldete Art bewohnt nach HORION (1967) vorwiegend offene Landschaften (Ufer- und Küstenregionen, Ödländer, Wiesen), lebt an Faulstoffen (Komposte) und zeigt in Mitteleuropa oft synanthropes Verhalten. Schwärmende Stücke werden in der Oberlausitz relativ oft mittels Autokescher gefangen.

Verbreitung: Europa, Nordafrika, Sibirien.

## Literatur

- BENICK, G. (1934/35): Revision der Untergattungen *Plataraea* THOMS. und *Aerostiba* BERNH. (Gattung *Atheta*, Staphyl.). — Ent. Bl. 30, 161–166, 203–208; 31, 29–33, 70–72.
- BENICK, G. (1967): Die palaearktischen Arten der Gattung *Amischa* C. G. THOMSON (Col., Staph.). — Ent. Bl. 63, 16–29.
- BOHAČ, J. (1985): Review of the subfamily Paederinae (Coleoptera, Staphylinidae) of Czechoslovakia, Part II. — Acta ent. bohemoslov. 82, 431–467.
- GANGLBAUER, L. (1895): Die Käfer von Mitteleuropa, Bd. II. — Wien.
- HORION, A. (1963, 1965, 1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bde. IX–XI. Staphylinidae, 1.–3. Teil. — Überlingen/Bodensee.
- HURLBERT, S. H. (1971): The concept of species diversity: a critique an alternative parameters. — Ecology 52, 577–586.
- KLAUSNITZER, B., JOOST, W., & H. WOLFF (1980 a): Faunistisch-ökologische Untersuchungen auf dem Neuen Müllberg Leipzig-Möckern. (1. Beitrag: Gesamtmaterial.) — Wiss. Z. Karl-Marx-Univ. Leipzig, Math.-Naturwiss. R. 29, 646–652.
- KLAUSNITZER, B., RICHTER, K., KÖBERLEIN, C., & F. KÖBERLEIN (1980 b): Faunistische Untersuchungen der Bodenarthropoden zweier Leipziger Stadtparks unter besonderer Berücksichtigung der Carabidae und Staphylinidae. — Wiss. Z. Karl-Marx-Univ. Leipzig, Math.-Naturwiss. R. 29, 583–597.
- KLAUSNITZER, B., RICHTER, K., & J. LEHNERT (1980 c): Zur Insektenfauna der Parkanlage am Schwanenteich im Zentrum von Leipzig. — Hercynia N. F. 17, 213–224.
- KLAUSNITZER, B., RICHTER, K., & R. PFÜLLER (1980 d): Ökofaunistische Untersuchungen auf einem Hausdach im Stadtzentrum von Leipzig. — Wiss. Z. Karl-Marx-Univ. Leipzig, Math.-Naturwiss. R. 29, 629–638.
- KLAUSNITZER, B., KÖBERLEIN, C., KÖBERLEIN, F., VOGEL, J., & M. UHLIG (1981): Zur Staphylinidenfauna zweier Leipziger Stadtparks (Insecta, Coleoptera). — Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 9, 195–202.
- KLIMA, H. (1984): Faunistische Notiz, 165. Dritter Nachweis von *Amischa forcipata* (MULS.) für die DDR (Coleoptera, Staphylinidae). — Ent. Nachr. und Ber. 28, 41.
- KLIMA, H. (1985): Seltene und faunistisch bemerkenswerte Staphylinidae (Coleoptera) aus Thüringen. — Ent. Nachr. und Ber. 29, 189–198.
- LINKE, M. (1907): Verzeichnis der in der Umgebung von Leipzig beobachteten Staphyliniden. — Sitz.-Ber. Naturf. Ges. Leipzig 1906 bis 1907, 1–54.
- LINKE, M. (1913): Erster Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden des Königreiches Sachsen. — Ent. Bl. 9, 19–23, 76–81, 166–170.
- LOHSE, G. A. (1962): Beiträge zur Kenntnis der Fauna eines Müllplatzes in Hamburg. 7. Über die Käfer eines Müllplatzes in Hamburg-Langenhorn. — Ent. Mitt. Zool. Staatsinst. Mus. Hamburg 2, 205–211.
- SANDER, F. (1984): Über den Einfluß von Luftverunreinigungen auf Ökosysteme. V. Untersuchungen über die Käferfauna (Coleoptera) durch Bodenfallenfänge in einem Immissionsgebiet. — Wiss. Z. Fr.-Schiller-Univ. Jena, Naturwiss. R. 33, 309–320.
- SCHÜLKE, M. (1984): Neue und faunistisch bemerkenswerte Staphyliniden aus der DDR (Coleoptera). I. Staphylininae – Tachyporinae. — Ent. Nachr. und Ber. 28, 93–100.
- STEINMETZGER, K., & F. TIETZE (1981): Ein Beitrag zur Faunistik und Habitatbindung der Staphylinidae in Kiefernforstgesellschaften der Dübener Heide (Insecta, Coleoptera). — Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 9, 61–77.
- TOPP, W. (1971): Zur Ökologie der Müllhaldden. — Ann. Zool. Fenn. 8, 194–222.
- UHLIG, M., & L. ZERCHE (1980): Beiträge zur Faunistik der Staphylinidae (Insecta, Coleoptera). 4. Das Naturschutzgebiet „Rietzer See“ bei Brandenburg (Bezirk Potsdam). — Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 8, 147–176.
- VOGEL, J. (1978): Faunistisch bedeutsame und für die DDR neue Staphylinidae (Coleoptera) aus der Oberlausitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 52, 8, 1–13.
- VOGEL, J. (1981/82 a): Untersuchungen zur Erfassungsmethodik und Struktur der Staphyliniden-Fauna (Coleoptera, Staphylinidae) einiger Laubgehölzstandorte der Landeskrone bei Görlitz. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 3, 1–39.
- VOGEL, J. (1981/82 b): Faunistisch bedeutsame und für die DDR neue Staphylinidae (Coleoptera) aus der Oberlausitz, Teil II. — Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 55, 6, 1–26.
- VOGEL, J. (1982 a): Ökofaunistische Untersuchungen an der Kurzflügelraupenfauna (Coleoptera, Staphylinidae) des NSG „Caßlauer Wiesen-teiche“, Kreis Bautzen. — Veröff. d. Mus. d. Westlausitz, Kamenz 6, 69–88.



VOGEL, J. (1982 b): Ökofaunistische Untersuchungen an der Staphylinidenfauna (Coleoptera, Staphylinidae) des Hakelwaldes im Bezirk Halle/S. (DDR). — *Hercynia N. F.* **19**, 146 bis 170.

VOGEL, J. (1983): Zur Köderwirkung von Äthanol auf *Megaloscapa punctipennis* (KR.) und andere Staphylinidae (Coleoptera) in Bodenfallen. — *Ent. Nachr. und Ber.* **27**, 33–35.

VOGEL, J., & W. DUNGER (1979/80): Untersuchungen über Struktur und Herkunft der Staphyliniden-Fauna (Coleoptera, Staphylinidae) einer Rasen-Wald-Catena in Thüringen (Leutratatal bei Jena). — *Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz* **53**, 3, 1–46.

VÖGEL, J., & K. KAUFMANN (1982): Staphylinidae (Coleoptera) aus der nächsten Umgebung von Auerbach/Erzgebirge. — *Ent. Nachr. und Ber.* **26**, 97–110.

ZERCHE, L. (1979): Die Staphylinidae (Coleoptera) aus der Umgebung von Gornau/Erzgebirge. — *Ent. Nachr.* **23**, 161–183.

Anschrift des Verfassers:  
Dipl.-Biol. Jürgen Vogel  
Straße der Bergarbeiter 19  
DDR - 8902 Görlitz

## TAGUNGSBERICHTE

### Bericht über den 11. Magdeburger Entomologentag

Nicht wie erwartet im Herbst 1985, sondern erst am 25. Januar 1986 veranstalteten die Magdeburger Entomologen ihre 11. DDR-offene Tagung. Generell wurde festgelegt, auch die folgenden Veranstaltungen auf den Beginn des jeweiligen Jahres zu legen.

Die Zeit vor Beginn des offiziellen Programms diente dem persönlichen Gespräch und Erfahrungsaustausch, der Bestimmung fraglicher Arten und dem Tausch von Insekten für wissenschaftliche Zwecke und als Vergleichsmaterial. Im Mittelpunkt des Interesses stand jedoch Frau ROSMARIE RICHTER, Haselbach, mit ihrem Verkaufsstand, an dem sich die Entomologen mit dringend benötigten Utensilien versorgen konnten.

Nach der offiziellen Begrüßung der 60 Tagungsteilnehmer durch den Vorsitzenden der FG Magdeburg, Dr. L. BRENNECKE, äußerte einleitend Dr. J. MÜLLER, Magdeburg, einige Gedanken zum aktuellen Problem Artenschutzbestimmungen und Insektenbörse. Er wies darauf hin, daß in der Vergangenheit z. B. sogar geschützte Falter in großen Serien ausschließlich aus kommerziellen Gründen zum Verkauf angeboten wurden. Das führte zu scharfer Kritik in der Öffentlichkeit. Es wurde betont, daß das Anlegen einer Sammlung, das beinhaltet das Fangen, Töten, Präparieren und auch das Tauschen von Insekten, nur dann zu vertreten ist, wenn es der wissenschaftlichen Arbeit dient. Insekten dürfen nicht wie Briefmarken nach Gesichtspunkten der Seltenheit, der Vollständigkeit und der optischen Attraktivität gesammelt und gehandelt werden.

„Arealgrenzen von Noctuidenarten auf dem Gebiet der DDR und deren Dynamik“, so lautete das Thema des Vortrages von StR. W HEINICKE, Gera. Die Begriffe Areal, Arealgrenze, Arealexpansion, Arealregression und Arealdisjunktion wurden erläutert. Von einer Vielzahl von Noctuidenarten wurde anhand von Dias der Verlauf ihrer Arealgrenzen auf dem Gebiet der DDR dargestellt und deren Verschiebungstendenzen gezeigt. Die Gründe für die Verschiebung von Arealgrenzen können anthropogene Einflüsse, ökologische Veränderungen und Klimaschwankungen sein. Bei vielen Arten, die durch die Eiszeiten nach Südwesten und Südosten abgedrängt wurden, ist der Prozeß der Wiederausbreitung in umgekehrter Richtung auch jetzt noch nicht beendet. Auf Arten, die auf dem Gebiet der DDR noch nicht nachgewiesen worden sind, aber durch ihre Arealexpansion auch hier jetzt oder künftig zu erwarten sind, wurde hingewiesen.

Es folgten zwei Kurzvorträge. Dr. J. MÜLLER, Magdeburg, berichtete über den Erstdnachweis der Adonislibelle *Ceriagrion tenellum* für die DDR. Die typischen Artmerkmale wurden mittels Dias aufgezeigt. Dann stellte Dr. J. MÜLLER Ergebnisse von Untersuchungen des Artenspektrums von Flöhen an Hunden in der Stadt und auf dem Lande vor.

Dr. J. GELBRECHT, Königs Wusterhausen, zeigte in seinem Lichtbildervortrag über Exkursionen in das Rila- und Piringebirge und zur Schwarzmeerküste in Bulgarien interessante Landschaften, Biotope, Sammelmethode und besondere Falterfunde, speziell die Spanner betreffend.

Dr. J. MÜLLER, Magdeburg, sprach anschließend über blutsaugende Zecken, Lausfliegen und Flöhe synanthroper Vogelarten als mögliche Vektoren von Krankheitserregern. Die Parasiten und die in ihnen festgestellten Krankheitserreger (Viren) wurden vorgestellt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Vogel Jürgen

Artikel/Article: [Faunistisch-ökologische Untersuchungen auf dem Neuen Müllberg Leipzig-Möckern. \(5. Beitrag: Coleoptera - Staphylinidae\) 157-165](#)